

Zeitschrift: Bündner Jahrbuch : Zeitschrift für Kunst, Kultur und Geschichte Graubündens

Band: 44 (2002)

Vorwort: Zum Bündner Jahrbuch 2002

Autor: Metz, Peter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum Bündner Jahrbuch 2002

«Kulturelle Leistungen sind Leistungen Einzelner.» – Es sind eigenwillige, konsequente Schöpfungen, denen wir in diesem 44. Jahrgang des Bündner Jahrbuchs begegnen. Die künstlerischen Arbeiten einer Maja Vonmoos, eines Paolo Pola und Mathias Balzer sind es ebenso, wie die literarischen Arbeiten einer Tina Truog-Saluz, eines Giuseppe Gangales und eines Hans Mohler. Sie geben Zeugnis von persönlichen Sichtweisen, Neudeutungen und Verarbeitungen, die nicht irgendjemand zufällig entwickelt hat. Auch wenn sich manchmal ein überhebliches Gefühl einstellen mag «Das hätte ich ja auch gekonnt!», so folgt gleich der nächste verwunderte Gedanke: «Warum bin denn nicht ich darauf gekommen?» Weil es nicht sein kann, lautet die lapidare Antwort, dass ich als Anderer das Werk des individuell Anderen tue. Aber die Zeugnisse sind anregend, führen weiter zu eigener Kreation und Leistung, die in ihrer Eigenheit bestehen dürfen.

«Kulturelle Leistungen», so ist zu ergänzen, «sind Leistungen Einzelner in anregender Mitwelt.» – Auch dies wird vielfach deutlich. Als die Künstlerin Maja Vonmoos erfährt, dass ihre Arbeiten in demselben Jahrbuch wie Paolo Pola und Mathias Balzer gewürdigt werden, freut sie sich lachend über diese Fügung: Mathias Balzer sei ihr Zeichenlehrer gewesen und dank Paolo Pola habe sie sich für einen wertvollen Studienaufenthalt in Florenz entschieden.

Und schliesslich: «Kulturelle Leistungen sind Leistungen Einzelner unter günstigen institutionellen Bedingungen.» –

Dass alle genannten Voraussetzungen wichtig sind, weist uns Albert Gasser am Beispiel der wechselvollen Geschichte der «theologischen Ausbildungsstätte für das Bistum Chur» nach. Das traurige «Schicksal der Beisässenfamilie Salis» in der Gemeinde Mutten dagegen, von Erwin Wyss perfekt dokumentiert und packend beschrieben, bekräftigt unsere Aussage an einem Negativbeispiel. Es darf nicht generell heissen, «Mehr Freiheit – weniger Staat», sondern «Mehr Freiheit dank guter Wirtschaft und verbessertem Staat».

Das Bündner Jahrbuch gedeiht dank der Leistung vieler einzelner Autorinnen und Autoren, die kein dickes Honorar einstreichen. Zunächst sind Redaktor, Lektor und Korrektor, anschliessend auch Setzer und Drucker bestrebt, Text und Bild optimal zur Geltung zu bringen. Konstruktive Kritik ist willkommen! Finanzielle Zuschüsse, die an dieser Stelle verdankt werden, ebenso, sie stützen das Unternehmen kräftig; Inserenten garantieren seine Wirtschaftlichkeit.

Einer zahlreichen Leserschaft, die uns durch ihren Zuspruch anspornt, wünschen wir bei der Lektüre Gewinn und Vergnügen.

Peter Metz jun.